

# Verwaltungsrecht AT

## Kurseinheit 4

Andreas Hofheinz-Bartole

## A. Überblick

### I. Stunde 1:

1. Rechtsquellen & Verfahren; Schema: Zulässigkeit/SEV & Begründetheit
2. Fall 1 – „*Sonderabfall in Berlin*“ (Z/SEV: pass. PrFüB / Passivleg, 2-Stufen-Th.)

### II. Stunde 2:

1. Fall 2 – „*Dienstunfall*“
2.  Verpflichtungsklage;  Rechtswegkonzentration/-Spaltung;  Amtshaftung; BeamtVG;

### III. Stunde 3:

1. Wdh Stunde 3 (VPK, Rechtswegprobleme und Folgen)
2. Fall 3: „*Immissionsschutz*“
3.  BImSchG,  VPK & AFK,  *Klagebefugnis*,  *Schutznormtheorie*

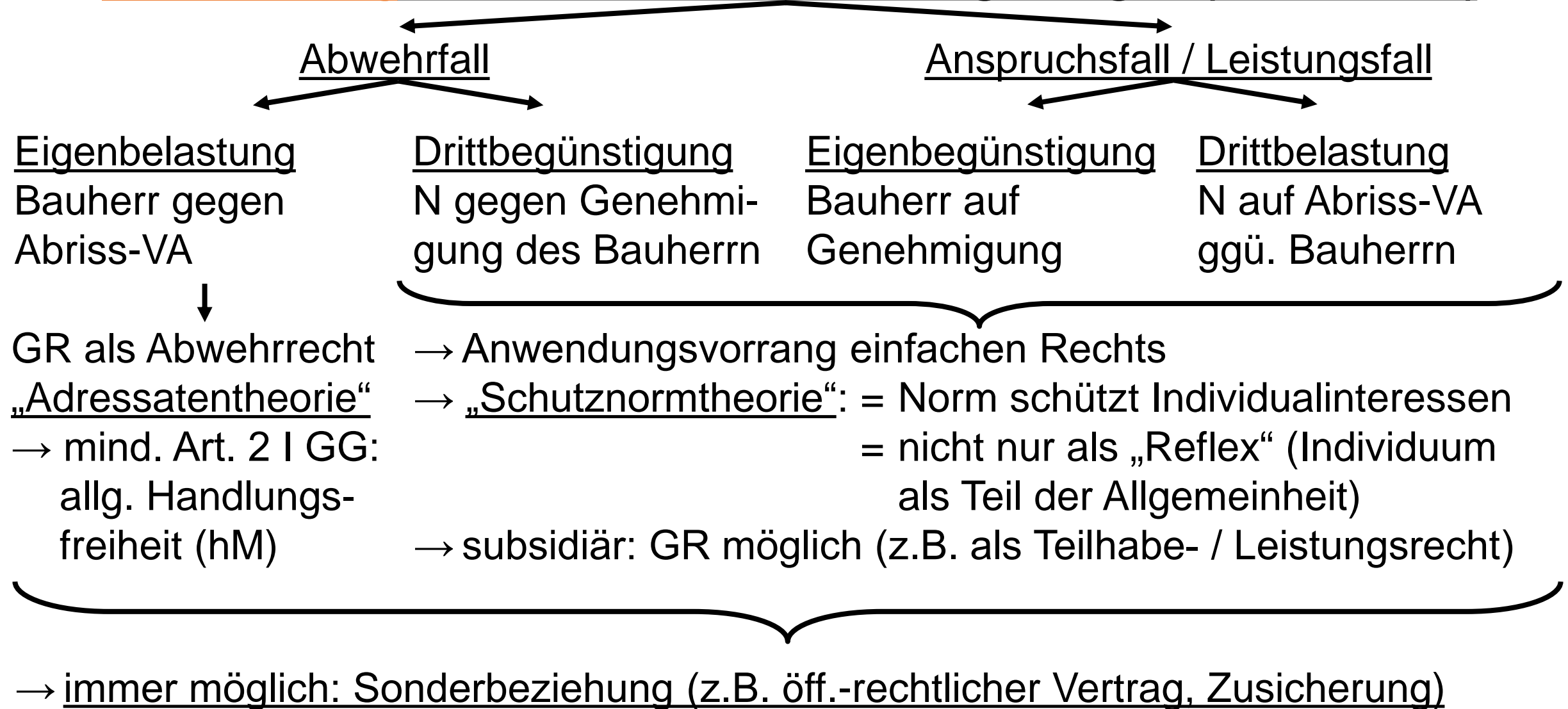
### IV. Stunde 4:

1. Wiederholung Klagebefugnis,
2.  Vertiefung Klagebefugnis,  S-N-Theorie,  Fall 4 „Entsorgungsprobleme“, öff.r. Erstattungsanspruch,  Fall 5 „Grundstücksausfahrt“,  Fall 6 „Pressefahrtfall“ (Sonderbeziehung, einf. R., GR),  ☺ Ermessenfehler

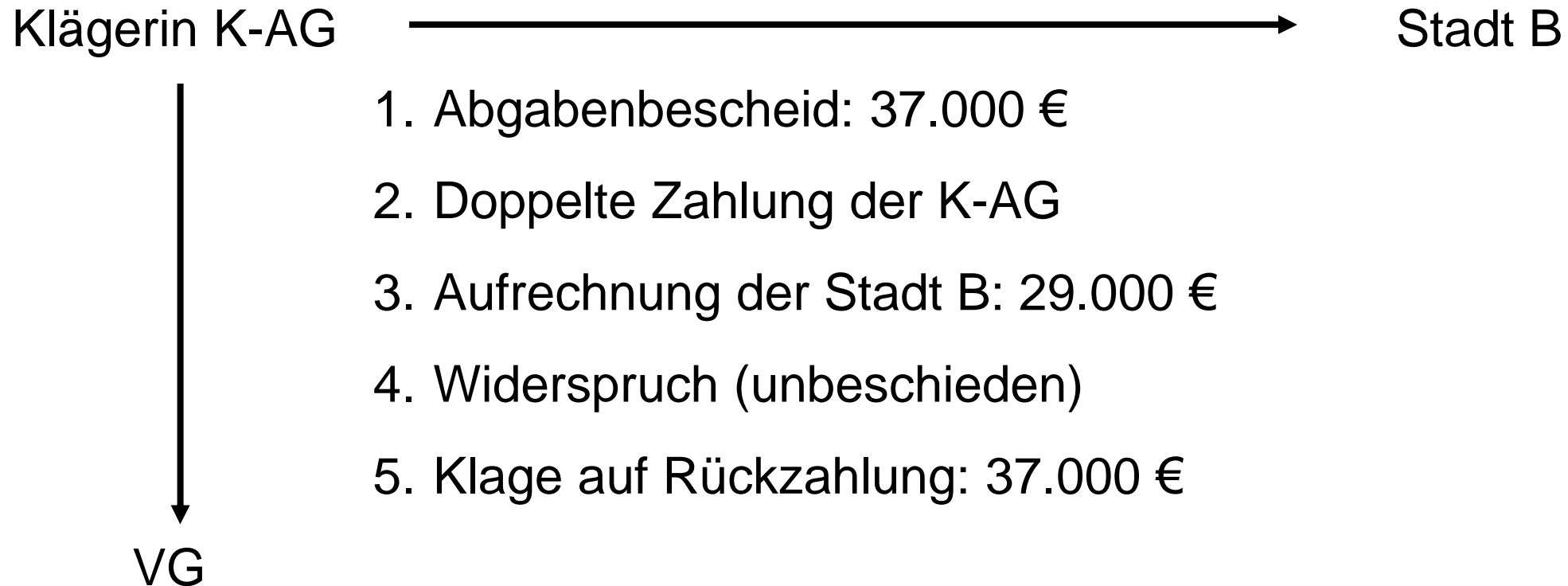
## B. Ausblick

- I. Stunde 5: Wiederholung, Widerspruchsverfahren, Reformatio in peius (RIP), Fall 7 „Dienstunfall“
- II. Stunden 6-21

## **Wiederholung: 4 Fallkonstellationen bei Klagebefugnis (§ 42 II VwGO)**



## Fall 4: Entsorgungsprobleme



## **Fall 4: Entsorgungsprobleme**

### **A. Z / SEV**

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nicht verfassungsrechtlicher Art (+)
  1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Norm (-), allenfalls §§ 812 ff BGB analog
  2. Typisch hoheitliche Handlungsform (-), Abgabenbescheid ≠ Streitgegenstand
  3. Sachzusammenhang zum öff.-rechtlichen Abgabenbescheid
    - „Kehrseitentheorie“: Rückabwicklung öff.-rechtlicher Leistungen
    - öff.-rechtlicher Erstattungsanspruch möglich
  4. Abdrängende Sonderzuweisung (§ 40 II 1 VwGO):
    - ordentlicher Rechtsweg für Schadensersatzansprüche bei vertragsähnlichen Pflichtverletzungen (-), da nicht K's Begehren

II. §§ 45, 52 VwGO (+)

III. §§ 61, 63 VwGO (+), K / Stadt B (Rechtsträgerprinzip)

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

1. Evtl. allgemeine Leistungsklage (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO)?

→ Rückzahlung / Überweisung als Realakt (sonstige Leistung)

2. Vorrangig Verpflichtungsklage (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): „vorgeschalteter“ VA nötig?

→ § 35 S. 1 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung

(-), gesetzlich nicht angeordnet (vgl. §§ 812 ff BGB analog)

(-), Anspruchsinhalt (Betrag) klar und kein Ermessen, ob Rückzahlung erfolgt

3. Zw.-Erg.: allgemeine Leistungsklage (+)

V. Bes. SEV = Klagebefugnis: § 42 II VwGO analog 👉

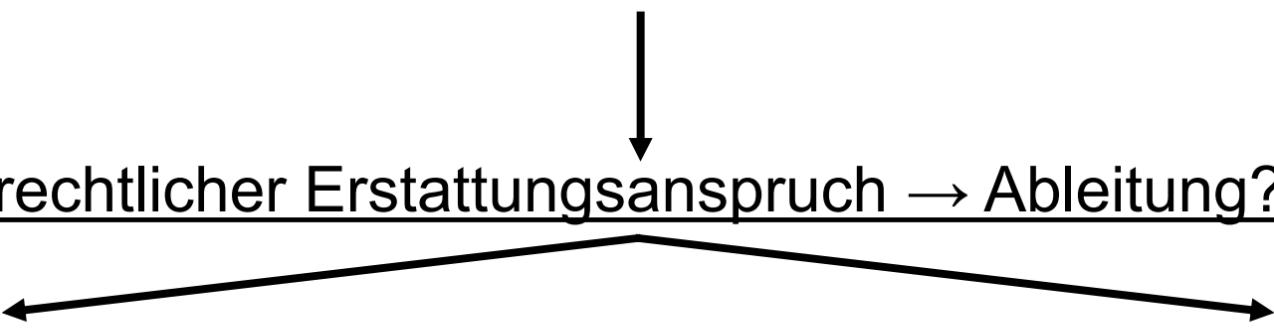
- planwidrige Regelungslücke und vergleichbare Interessenlage
- ratio: Ausschluss von Popularverfahren
- Möglichkeit subj. RV / Asp.
- hier: öff.-rechtlicher Erstattungsanspruch möglich (Sonderbeziehung)

**B. Begründetheit (+), soweit Anspruch besteht**

I. AspGL: öff.-rechtlicher Erstattungsanspruch → Ableitung?



I. AspGL: öff.-rechtlicher Erstattungsanspruch → Ableitung?



Z.T. bereichsspezifisch normiert

→ insbes. § 49a I VwVfG (erfasst nur Asp. des Staates, da Festsetzung durch VA erfolgt)

I.Ü. §§ 812 ff BGB analog

→ planwidrige Regelungslücke (+),  
da nicht normiert  
→ vergleichbare Interessenlage (+),  
da Gerechtigkeit (Teil des Rechtsstaatsprinzips, Art. 20 III GG)

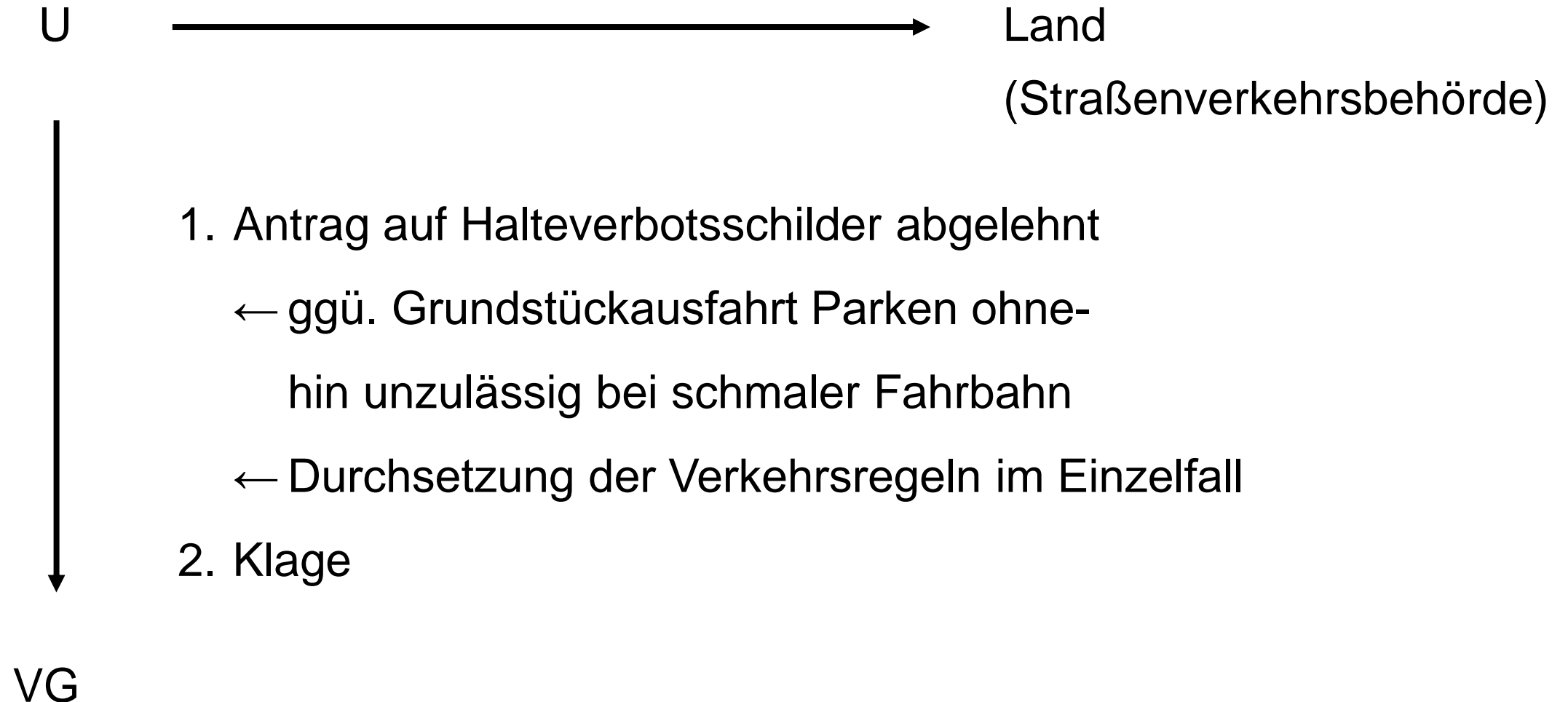
II. Vorausss.:

1. Etwas erlangt, durch Leistung, ohne Rechtsgrund (doppelte Zahlung): (+)

2. Teilweises Erlöschen i.H.v. 29.000 € durch Aufrechnung: § 389 BGB analog?
- a) Anwendbar im öff. Recht: (+)  
→ planwidrige Regelungslücke und vergleichbare Interessenlage
- b) Erklärung (§ 388 BGB): ansich (+), aber K hat Widerspruch eingelegt  
→ grds. hat Widerspruch aufschiebende Wirkung (sog. „Suspensiveffekt“, vgl. § 80 I VwGO), d.h. er hemmt die Vollziehbarkeit eines VA i.S.e. umfassenden Verwirklichungsverbots  
→ fraglich, ob Aufrechnungserklärung = VA (§ 35 S. 1 VwVfG)?  
(-), im BGB kein VA geregelt (analoge Anwendung ändert nicht Rechtsnatur)  
(-), öff.-rechtliche Willenserklärung (Rechtsfolge tritt kraft Gesetzes ein)  
→ Widerspruch unzulässig (vgl. § 68 I 1 VwGO), d.h. Suspensiveffekt (-)

- c) Lage (§ 387 BGB), insbes. Gegenforderung fällig und einredefrei: (+)
  - § 280 I BGB analog der Stadt B: Pflichtverletzung der K-AG im Rahmen des vertragsähnlichen Schuldverhältnisses (Abwasserbeseitigung = Anschluss- und Benutzungszwang gegen Entgelt)
  - ferner möglich: § 823 I BGB der Stadt B
- d) Kein Ausschluss (§§ 390 ff BGB): (+)
- e) Zw.-Erg.: Erlöschen i.H.v. 29.000 € (+)
- 3. Entreicherung der Stadt B: § 818 III BGB analog?
  - anwendbar zugunsten des Staates (-), widerspräche Art. 20 III GG
- III. RF: Anspruch auf Rückzahlung i.H.v. 8.000 €
- IV. Ergebnis: Klage teilweise begründet

## Fall 5: Grundstücksausfahrt



## Fall 5: Grundstücksausfahrt

### **A. Z / SEV**

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nicht verfassungsrechtlicher Art (+)  
→ insbes. öff.-rechtliche streitentscheidende Norm: § 45 I StVO (+)
- II. §§ 45, 52 VwGO (+)
- III. §§ 61, 63 VwGO (+), U / Land (Rechtsträgerprinzip)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO  
→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes  
→ Verpflichtungsklage (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): Erlass eines VA?  
→ Legaldefinition in § 35 VwVfG:





- VA-Qualität (§ 35 S. 1 VwVfG): Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung
- Regelung = Gebot / Verbot: (+) bei Vorschriftzeichen (§ 41 StVO)  
insbes. Anlage 2, Zeichen 283 / 286  
(absolutes / eingeschränktes Haltverbot)
- Einzelfall: (+), konkreter Sachverhalt (Straßenabschnitt)  
genereller Personenkreis (Verkehrsteilnehmer)
- Allgemeinverfügung i.S.v. § 35 S. 2, 3. Alt. VwVfG (Benutzungsregelung)

## V. Bes. SEV

1. ggf. Land als richtigen Beklagten ansprechen: § 78 I Nr. 1 VwGO  
(passive Prozessführungsbefugnis)

2. Klagebefugnis: § 42 II VwGO = Möglichkeit subj. RV / Asp.

→ Ableitung subj. Rechte aus Sonderbeziehungen, GR und einfachem Recht

→ im Leistungsfall: Anwendungsvorrang einfachen Rechts (vor GR)

→ 📌 Schutznormtheorie: schützt § 45 I StVO Individualinteressen?

primär TB / Vorauss.

→ (öff.) „Sicherheit und Ordnung des Verkehrs“ schützt u.a. Individualrechtsgüter (verkehrsspezifische Gefahren, Art. 74 I Nr. 22 GG)

→ nicht nur „Reflex“ (Einzelner als Teil der Allgemeinheit): Schutz des Eigentums (Art. 14 I GG) als Individualinteresse über § 12 III Nr. 3 StVO: Schutz des „Anliegers“

→ subj. Recht (+)

sekundär Rechtsfolge

→ „können“: Ermessen zugunsten der Verw. bedeutet nicht automatisch subj. Recht des Bürgers

→ kein allgemeiner Gesetzesvollziehungsanspruch

3. Vorverfahren: §§ 68 I, II, 70 VwGO (+), unterstellen
4. Klagefrist: § 74 I, II VwGO (+), unterstellen

## **B. Begründetheit**

- (+), soweit → Ablehnung oder Unterlassung des VA rechtswidrig ist  
→ der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)  
→ die Sache spruchreif ist (kein Ermessen der Behörde)  
→ § 113 V 1 VwGO: gebundener Anspruch auf VA-Erlass?

I. AspGL: § 45 I StVO

II. Vorausss.:

1. Formell (Z / V / F): Antrag bei ordnungsbehördlichem Einschreiten egal

2. Materiell: (konkrete) Gefahr für „Sicherheit und Ordnung des Verkehrs“ (+)

→ erschwertes Einschwenken der Lkw auf schmale Straße

III. RF:

→ nach Wortlaut „können“ = Ermessen

→ Ermessensreduktion auf Null wegen GR-Schutzpflicht (Art. 14 I GG von U)?

→ Voraus.: 1. (bes.) wichtiges GR

2. (drohende) empfindliche Beeinträchtigung durch private Dritte

3. Schutzbedürftigkeit von U

→ hier: zwar Art. 14 I GG als (bes.) wichtiges GR, aber keine empfindliche Beeinträchtigung (nur Rangierprobleme bei Lkw, Zugang nicht unmöglich)

→ spruchreif (-), d.h. § 113 V 1 VwGO (-)

#### IV. Evtl. § 113 V 2 VwGO („andernfalls“): Bescheidungsanspruch?

→ als „Minus“ im Verpflichtungsbegehren enthalten (kein Hilfsantrag nötig)

→ Asp. nur, wenn Erstentscheidung =  Ermessensfehler i.S.v. § 114 S. 1 VwGO

Ausfall / Defizit

= Unterschreitung



→ hier: (-), Verw. hat Ermessenserwägungen angestellt

→ Ermessensfehler (-), d.h. § 113 V 2 VwGO (-)

Fehlgebrauch

= sachfremde Erwägungen



→ hier: (-), Verweis auf normiertes Parkverbot und Einschreiten im Einzelfall (Abschleppen) sachgerecht

Überschreitung

= insbes. Unverhältnismäßigkeit wegen GR

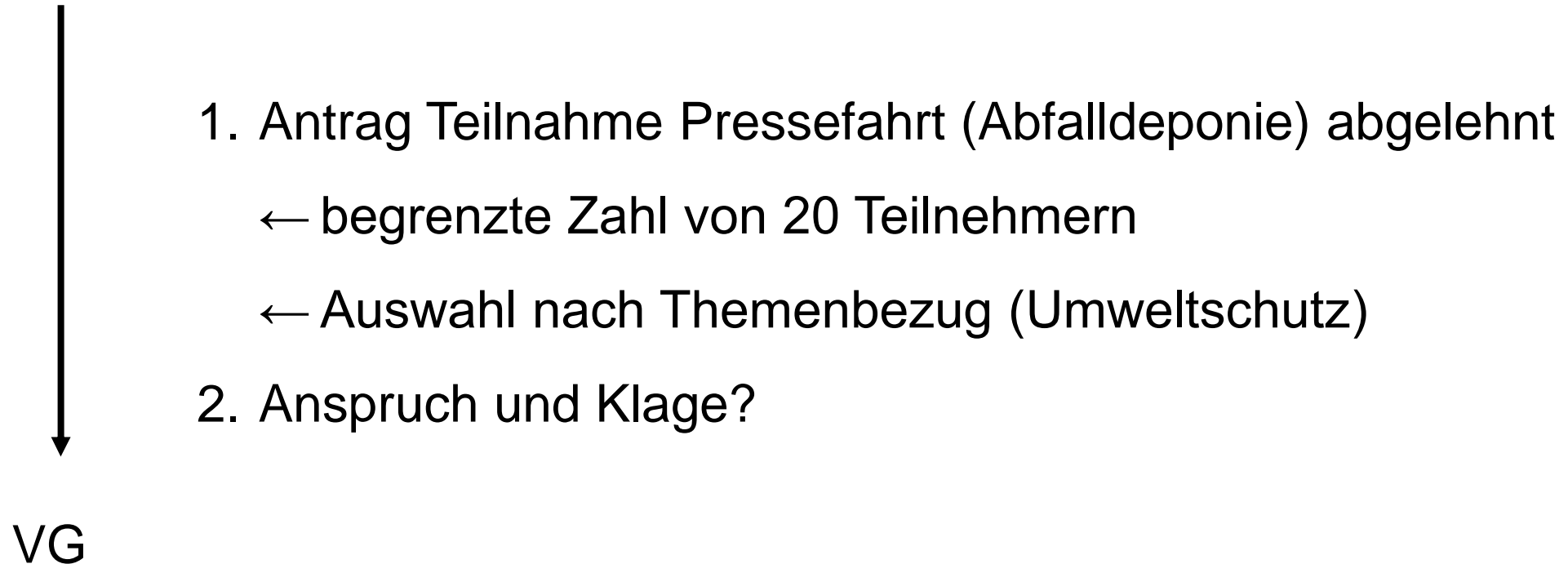


→ hier: (-), Verw. hat GR nicht beeinträchtigt

#### V. Ergebnis: Klage unbegründet

## Fall 6: Pressefahrtfall

Journalist K → Land B



## **Fall 6: Pressefahrtfall**

### **A. Anspruch?**

#### **I. AspGL**

##### **1. § 4 I LPresseG?**

→ Anwendungsvorrang einfachen Rechts im Leistungsfall

(-), Pressefahrt ≠ „Auskunft“ (= konkrete, anlassbezogene Anfrage)

##### **2. Grundrechte**

##### **a) (originäres) Leistungsrecht aus Art. 5 I 1 GG: „Informationsfreiheit“?**

(-), Pressefahrt ≠ „allgemein zugängliche Quelle“ (= technisch geeignet und bestimmt, der Allgemeinheit Informationen zu verschaffen)

b) (derivatives) Teilhaberecht aus Art. 5 I 2, 3 I GG: „Pressefreiheit“?

→ meint Begünstigung wie andere aus Vergleichsgruppe (Gleichbehandlung)

II. Vorausss.:

1. Staatliches Monopol im GR-Bereich: (+)

→ Art. 5 I 2 GG (Pressefreiheit) schützt tätige Personen, Presseerzeugnisse, organisatorische Voraussetzungen, Institution freie Presse in Demokratie und auch Informationsbeschaffung

→ Monopol, da nur Staat Leistung gewähren kann (Abfalldeponie)

2. Begünstigung anderer aus Vergleichsgruppe: (+), Journalisten

3. Kein Recht auf Gleichbehandlung im Unrecht: (+) [oder bei RF prüfen, str.]

→ Leistungsverw. nicht gesetzgebunden (hM: „Wesentlichkeitstheorie“) <sup>20</sup>

### III. RF:

1. grds. Ermessen im Rahmen der Kapazität (haushaltsrechtliche Erwägungen)
2. Erstentscheidung = Ermessensfehler (§ 40 VwVfG)?  
(-), kein Fehlgebrauch, da Auswahl nach Themenbezug sachgerecht

### IV. Ergebnis: Anspruch (-)

## B. **Z / SEV**

- I. § 40 I 1 VwGO: (+), SachZsh. zur öff.-rechtlichen Aufgabe („Daseinsvorsorge“)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO: VerpflKl. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO), da vor realer Leistung „vorgeschalteter“ Auswahl-VA (Ermessensausübung)
- V. Bes. SEV: § 42 II VwGO, mgl. Asp. (Art. 5 I 2, 3 I GG) und §§ 68, 74 VwGO
- VI. Ergebnis: Zulässigkeit (+) [aber unbegründet, s. oben]